

## **Verbesserung der Raumlufthinsichtlich Reinheitsgrad und biologischer Wirkung durch elektrische Ladungsträger mit einem Überschuss an negativen Luftionen.**

Bei allen natürlichen Vorgängen spielen Ionen, elektrisch geladene Teilchen, eine entscheidende Rolle. Im menschlichen Körper sorgen Ionen für die elektrische Spannung in den Zellen. Im gesunden, ausgeruhtem Körper beträgt die Zellspannung -50 bis -70 Millivolt. Bei Krankheit und Erschöpfung fällt diese Spannung rapide ab.

Wissenschaftler haben sich bis auf den heutigen Tag ganz intensiv mit der Negativ-Luftelektrizität befaßt. Unzählige Arbeiten sind bekannt. Im Folgenden weisen wir auf einige Forschungsberichte hin, damit Sie einen ersten Überblick über die schon langjährigen Forschungstätigkeiten auf diesem Gebiet erhalten. Als Überschrift wird stets der Forschungsgegenstand vorangestellt. Dann nennen wir den Forscher, den Titel seines Arbeitsberichtes, danach die Veröffentlichungsstelle und zum Schluß das Arbeitsergebnis.

Was sagen uns die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten?

Zuerst einmal, was sagen sie nicht? Sie sagen nicht, dass Negativ-Luft Wunder wirkt. Wir dürfen nicht vergessen, dass alle diese Versuche unter Laborbedingungen durchgeführt wurden. Bei solchen Versuchen wird peinlichst darauf geachtet, dass nichts den Ablauf stören kann. Alles, was im Alltag tausendfach auf den Organismus einwirkt, hält man bei solchen Versuchen fern. Vergessen Sie das bitte nicht bei allen weiteren Betrachtungen.

Wenn keine Wunder durch Negativ-Luft, was dann? Streng genommen sagen uns die Untersuchungsergebnisse, dass ein Leben in Negativ-Luft unzählige Vorteile hat. An der kleinen Liste fällt auf, dass alle möglichen Krankheiten in Negativ-Luft besser im Sinne von Heilung verlaufen als es uns die allgemeine Lebenserfahrung lehrt. Zumindest stärkt Negativ-Luft unsere natürliche Widerstandskraft.

### *Pflanzenwachstum*

#### **Beccaria G.B., Torino, 1775, Della Elettrica Terrestre:**

Beccaria sah, dass Pflanzen im Elektroklima schneller wachsen und kräftiger werden.

#### **Lemstrom und Gassner:**

Schon vor 150 Jahren besprühten sie unabhängig voneinander Getreidekeimlinge mit negativ-ionisierter Luft. Pflanzen aus solchen Keimlingen wurden größer, starker und wuchsen schneller.

**Krueger und andere:** Es wurde das Pflanzenwachstum und die Erträge in Negativluft und zum Vergleich in normaler Neutralluft untersucht. Hafer wurde unter Negativluft bis zu 25% größer. Das Trockengewicht nahm um bis zu 43% zu. Bei Gerste wurde ein bis zu 100% größerer Zuckergehalt erreicht.

### *Migräne, Depressionen, Gelenkschmerzen*

#### **Krueger A.P. und andere, International Journal of Biometeorologie, 12, Seite 225-239, 1968,**

Erkenntnis: Föhn erzeugt positive Luft-Ionen. Das bewirkt bei vielen Menschen erhöhte Ausschüttung von Serotonin ins Blut. Serotonin ist ein Neurohormon. Folge sind Migräne, Gelenkschmerzen, Depressionen. Negativ ionisierte Raumlufth brachte den untersuchten Personen eindeutig Hilfe.

*Grippe***Krueger A.P. und andere, International Journal of Biometeorologie, 12, Seite 225-239, 1968:**

Mäuse wurden mit Grippeviren verseucht und danach in zwei Gruppen aufgeteilt. Gruppe Nr. 1 brachte man in einem Container mit positiv ionisierter Luft unter, Gruppe Nr. 2 in einem Container mit negativ ionisierter Luft. Aus der Gruppe Nr. 1 (positive Luft-Ionen) starben die meisten Mäuse nach wenigen Tagen.

Anders in der Gruppe Nr. 2 (negative Luft-Ionen); fast alle Mäuse erholten sich schnell und waren bald wieder gesund. Bei einem zweiten Versuch wurden jeweils 20 grippeinfizierter Ratten in getrennten Behältern untergebracht. Behälter Nr. 1 hatte ein ähnliches Klima wie unsere normalen Wohnungen mit ca. 80 bis 100 Negativ-Luftionen je ccm. Im zweiten Behälter sorgte ein Ionen-Generator für ca. 4000 bis 5000 Negativ-Luftionen je ccm. Nach 8 Tagen lebten im Behälter Nr. 1 noch 7 Tiere im Behälter Nr. 2 jedoch noch 16.

*Klimatisierte Räume***Walter Stark, Mahra, Ariston, Genf, 1975, Seite 111:**

*Klimatisierte Räume wurden erstmalig Ende der 60er Jahre mit Neagtiv-Luftionisatoren ausgerüstet.*

Als in der Schweiz im Dezember 1971 eine Grippepedemie ausbrach, ermittelte man statistisch die Wirkung der Negativ-Luftionen auf den Krankenstand. Zwischen Räumen mit Negativ-Luft und solchen mit normaler Neutralluft ergab sich ein signifikanter Unterschied. 92 % mehr Abwesenheiten wegen Grippe maß man in den Räumen, in denen das Elektro-Negativ-Klima fehlte.

*Verbesserung von Körperleistung und Reaktion***Minkh A.A., Protoc. of the intern. congress on ionization of the air of the Franklin Institute, II/13, Seite 1-16, 1961:**

48 Sportler eines Trainingskurses stellten sich für den Versuch zur Verfügung. Alle atmeten täglich Luft in abgemessener Menge über eine Maske ein. 24 Probanden erhielten negativ ionisierte Luft, 24 normale Raumluft. Täglich nahmen die Wissenschaftler Messungen der statischen und dynamischen Leistungskapazität vor. Nach 9 Tagen zeigten sich noch keine Leistungsdifferenzen zwischen den Gruppen. Am Ende der Versuchsreihe maß man jedoch bei denjenigen, die Negativ-Luft eingeatmet hatten, durchschnittlich 45% mehr Leistungskapazität als bei der Gruppe, welche normale Neutralluft eingeatmet hatten. Gleichzeitig gemessene Reaktionszeiten ergaben schnellere Reaktionen, kurze Reaktionszeiten und präzisere Reaktionen.

*Bessere Sauerstoffversorgung des Blutes***Schorer G., Schweizerische medizinische Wochenschrift, 82, Seite 350, 1952:**

Mehrere Versuche ergaben beim Gasaustausch der Lunge bessere Sauerstoffwerte des Blutes.

*Asthma, Heufieber, Entzündung der Mundschleimhaut, Bluthochdruck, Brandwunden*

**J. Eichmeier, Institut f. Technische Elektronik der TH München, Eigenschaften und biologische Wirkung atmosphärischer Kleinionen, Die Umschau in Wissenschaft und Technik, Frankfurt, 14, Seite 421 bis 422, 1964:**

Asthma und Heufieber wurde immer dann gebessert, wenn die Negativionenkonzentration auf einen Wert über 3000 je ccm gebracht wurde. Hypertoniker wiesen geringere Blutdrucke auf, bis zu 20%. Bei Operations- und Brandwunden sowie bei Mundschleimhautentzündungen trat rasche Heilung ein. Positive Luftionen hatten gegenteiligen, aber auf jeden Fall keinen Heilungseffekt.

*Krebs*

**Kuster E. und Dittmar C., Experimentelle Untersuchungen über den therapeutischen Einfluß von ionisierter Negativluft auf Tumore bei Mäusen, Zeitung für Krebsforschung, 50, Seiten 457 bis 464, 1940:**

Infizierte Mäuse wurden a.) in Negativluft gehalten und b.) in normaler Raumluft. Nach 30 Tagen waren noch 40% der infizierten Tiere unter Negativluft noch vollkommen gesund, hatten die geimpften Tumore nicht angenommen. 60 Tage später lebten noch 50% dieser Gruppe. Aber alle Tiere der unter Raumluftbedingungen gehaltenen Gruppe waren inzwischen an den Wucherungen gestorben. Ein anderer Versuch bei durch Zigarettenrauch (Benzpyren) an Lungenkrebsgeschwülsten erkrankter Mause erbrachte eine völlige Wachstumshemmung der Geschwülste, wenn die Tiere in Negativluft verbracht wurden.

*Embolie und Thrombose*

**Rehn E., Die Blutgerinnung und ihre Störung in neuralpathologischer Sicht als Ausgang für die Prophylaxe der Gerinnungsentgleisung, Verlag W. Spitzner, Arzneimittelfabrik GmbH, Ettlingen, 1970:**

In Freiburg und im 35 km entfernten Ettenheim war die Anzahl der Thrombosefälle Anfang der 50er Jahre nach Operationen sehr unterschiedlich groß. Bei Ettenheim wurden Doggererze abgebaut, deren Staub die Luft negativionisch auflud. Als später durch Berieselungen die Dogger-Staubbelastung im Ort beseitigt worden war, nahmen die Thrombosefälle im dortigen Krankenhaus zu.

*Asthma*

**Wehner A.P., Weitere Erfahrungen mit der Aerosolinhalationstherapie bei Erkrankung des Atmungssystems, Zeitung für Biologische Aerosolforschung, 13, Seite 557 bis 565, 1967:**

Asthma bei unheilbar Kranken mit Negativluft behandelt. Erfolg: Vollkommener Rückgang 30%, gute Besserung 42%, einmalige Besserung 20%, keine Besserung 7%.

*Heuschnupfen*

**Kornblueh I.H. und Plersol G.M., Relief from Pollinosis in Negatively Ionized Rooms, American Journal of Physical Medicine, 37/1, Seiten 18 bis 27, 1958:**

Wenn vorher keine Antihistaminika eingenommen werden, tritt sofort Besserung ein bei Aufenthalt in Negativluft. Erfolgsquote im Mittel 70%; Antiallergika und Cortison hemmen die Wirkung der Negativluft. Der Einfluß der Ionen wird gemindert, weil sich die Zilliarzellen im Atemtrakt durch den Einfluß dieser Medikamente verändern.

*Luftreinigung*

**Walter Stark, Mahra, Ariston, Genf, 1975, Seite 137:**

Negativionen in der Luft sind neben dem Regen die besten Luftreiniger. Beim Regen werden Stäube und andere Schwebestoffe ausgeschwemmt und zum Boden befördert. Bei Negativionen entstehen große Staubcluster, die sich um Negativionen lagern, sie werden einerseits vom Erdpotential angezogen und andererseits fallen sie aufgrund ihrer Schwere zum Erdboden.

*Schlaflosigkeit*

**Dement W. und Kleitmann N., The relation of eye movements during sleep to dreamactivity, Journal of experimental psychology, 53, Seiten 339 bis 346, 1957:**

Die Untersuchungen ergaben, dass schwere Träume durch Serotoninausbrüche im Gehirn erzeugt werden. Zerschlagen wacht man auf und kann nicht mehr einschlafen. Negativsauerstoff erzeugt im Körper Mono-Amin-Oxidase, welches Serotonin abbaut. Ausgeruht wacht man nach langem, erholsamen Schlaf morgens auf.

*Infekte, Schlaflosigkeit, Rheuma, Depressionen*

**Reicher, Kapp, Rabe, Physikalische Medizin und Rehabilitation, 12. Jahrgang, Nr. 12, 1971:**

Ionisatoren schaffen Negativluft, die die angegebenen Beschwerden mildern und zurückdrängen.

*Kreislaufprobleme, Wetterfühligkeit, Stauballergien, Ansteckung durch in der Luft schwebende Bakterien und Viren*

**Das neue Zeitalter, 43 Seite 42, 1978:**

Die genannten Gefahren werden durch Negativluft gemildert und gebannt.

*Betonbauweise schafft Gefahren*

**Mose, Fischer, Schuy, Hochschule Graz, Volksgesundheit, 9, 1979:**

Innerhalb von Beton- und massiven Steinhäusern fehlen Negativionen. Deshalb leiden die Bewohner solcher Häuser regelmäßig verstärkt an Unlust, Nervosität, Gereiztheit, Depressionen, Krebs, Grippe, Selbstmordabsichten, Kreislaufstörungen, Schlaganfälle, Kopfschmerz, chronischen Gicht- und Rheumaschmerzen. Die Leberzellen nehmen weniger Sauerstoff auf, wodurch körpereigene Abwehrstoffe schnell abgebaut werden.

*Bronchitis, Rheuma, Asthma, Lungen-TBC, Keuchhusten, Migräne, Müdigkeit, Konzentrationsschwache, Krebs*

**Haase und andere, Funkschau, 4, 1975:**

Versuche mit Negativluft ergaben Heilung, zumindest aber Besserung und Stillstand des Vorschreitens der Krankheitsbilder.

*Wetterfühligkeit, Migräne*

**Sulman F.G., Physikalische Therapie der Wetterleiden, Physikalische Medizin und Rehabilitation, 21, Heft 4, 1980:**

Versuchspatienten wurden beschwerdefrei bzw. verspürten sichtbare Besserung unter Einwirkung von Negativionen.

*Bronchialasthma, hoher Blutdruck*

**Assmann und andere, Die Wetterfühligkeit des Menschen, 2. Aufl. VEB-Verlag G. Fischer, Jena, 1963:**

Verbesserungen und in einigen Fällen völlige Heilung ergaben Versuche mit Negativluft.

*Blutdrucksenkung, Reaktionszeitverkürzung*

**Varga, Medizinalmarkt, 22 Jahrg., Heft 4, 1974:**

Bei Versuchen mit Kranken verringerte sich die Pulsfrequenz und verkürzte sich die Reaktionszeit unter Einwirkung von Negativluft.

*Keuchhusten, Heuschnupfen, Rheuma, Nebenhöhlenaffekte, Asthma, Migräne*

**Varga und andere, Medizinalmarkt, 22. Jahrg., Heft 3, 1974:**

Unter ständiger Anwendung von Negativluft in den Wohnräumen der chronisch Kranken wird die Krankheit erträglich und verschwindet nach einiger Zeit ganz.

**Heilklimatische Luftkurorte:**

Bestimmte Landschaften und Orte sind dafür bekannt, dass dort bei gleicher Bodenbeschaffenheit als anderswo in der Nähe Ernten und Früchte besser sind und die Menschen länger und gesünder leben. Das ist seit Urzeiten bekannt. Man konnte sich nicht erklären, warum das so war. Seit die physikalischen Zusammenhänge bekannt sind, weiß man durch Messungen, dass an all diesen Orten die Negativ-Ionen-Konzentration optimal hoch ist. Das hat mit Sonneneinstrahlung, Wind und Wasserreichtum aber auch mit Radon-Lagerstätten zu tun. Ganz besonders günstig sind Höhenlagen ab 700 m über dem Meer.

Luftkurorte finden wir besonders oft in diesen Gebieten. Dort stellen wir höhere Lebenserwartung und weniger chronische Krankheitsfälle fest. In solchen Orten ist die Konzentration an Negativ-Ionen in der Luft entschieden größer als normal. Als Beispiel sei hier aus dem Prospekt von Badgastein zitiert. „Der Heilwert Badgasteins beruht ausschließlich auf seinen Naturkräften, die hier - wie kaum anderswo - besonders glücklich zusammentreffen. Es sind die radonhaltigen Thermen, die Reinheit der Luft und deren eigenartige elektrisch-negative Überladung“

Was sagen Menschen, die Ionen-Generatoren in ihren Wohnungen benutzen?

Fast alle bemerken sofort eine wohltuende Änderung des Wohngefühls. Sofort verschwindet der „trockene Hals“, der ihnen vorher den unangenehmen Reizhusten bescherte. Sie schlafen besser. Allergiker sind überrascht, wenn ihnen sofort nach Aufstellen eines Ionengenerators Augen und Nase nicht mehr „laufen“. Starke chronische Bronchitis, Asthma, Migräne, Rheuma, Gicht bessern sich nicht sofort, erfahrungsgemäß dauert das einige Zeit.

Interessant ist folgende Beobachtung. In der Nähe des Ionengenerators sammelt sich Schmutz. Beispielsweise entsteht auf dem Fußboden sehr schnell eine Schicht schwarzer, teilweise klebriger Substanzen. Zuerst ist man darüber erstaunt und sogar bestürzt. Wenn man aber bedenkt, dass der Dreck statt die eigene Lunge zu verseuchen wie bisher nun schnell mit einem Wischlappen beseitigt werden kann, sieht man die Sache in einem anderen Lichte. Langsam dämmert einem, was da geschehen ist. All diese Ingredienzien schwebten vorher in der Luft des noch so gut gereinigten Raumes. Schwebeschmutz, gemischt mit Bakterien und Viren, Staub, all das hat sich hier infolge der Luftelektrizität niedergeschlagen.